

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule: Victoria University



Semester / Studienjahr im Ausland im Rahmen einer
Hochschulpartnerschaft

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Politik, Behördengänge,...)

Im Vorfeld meines Auslandsemesters waren einige Vorbereitungen zu treffen. Nachdem ich die Zusage der Victoria University erhalten hatte, musste ich ein Studenten Visum für Australien beantragen. Dies kann ganz einfach online gemacht werden.

Die Bestätigung dafür erhielt ich nach wenigen Stunden und ich konnte meinen Flug buchen.

Nachdem ich an der University in Melbourne offiziell angenommen war, wurde ich sofort von den Betreuern der internationalen Studenten per E-Mail begrüßt. Ich wurde informiert über alle Vorbereitungen die ich für mein Semester in Melbourne zu treffen hatte, wie die Wohnungssuche, das Erstellen des Stundenplans und einige Pre-Semester Aktivitäten.

Die Wohnungssuche war für mich schnell geregelt, da ich mich von Beginn an für das Student Village, im Nord-Westen von Melbourne entschieden hatte und dort sofort eine Zusage erhalten hatte.

Aufgrund von Prüfungen und meinem Job in Deutschland hatte ich keine Zeit mich über sonstige Dinge in Melbourne vorzubereiten. Ich wollte mich auch ganz unvoreingenommen auf das Abenteuer Australien einlassen.

2. Studium im Gastland (Hochschule, Kurse, Praktika, Vorlesungen, Hochschullandschaft,...), Vergleichsgesichtspunkte

Meine Universität war die Victoria University in Melbourne, kurz VU. Die Uni ist sehr groß und hat neun verschiedene Campuse, welche im Stadtzentrum und in den Suburbs verteilt sind. Ich hatte Kurse an zwei verschiedenen Orten, Footscray Park und St. Albans. Vom Studentendorf aus konnte ich den Footscray Park Campus mit dem Bus, in 15-20 Minuten erreichen. St. Albans dagegen ist ein Vorort, der eine Stunde außerhalb von Melbourne liegt. Die Einrichtungen der Universität waren gut, vergleichbar mit der PH Ludwigsburg.

Der einzige Punkt, den ich als Mangelhaft erachte, sind die hohen Preise für Essen und Getränke an der VU, was darauf zurückzuführen ist, dass alle Cafés privat sind.

Ich besuchte vier verschiedene Kurse, „Mathematical Knowledge for Teaching“, „Imagination, Creativity and Design“, „Inclusive Practise in Education“ und „Healthy

Activity Community & Wellbeing“, welche alle auf Grund- und Mittelstufe bezogen waren.

Jeder Kurs bestand aus einer Vorlesung und einem Tutorium, welche wöchentlich stattfanden. Meines Erachtens war der Schwierigkeitsgrad im Vergleich zu deutschen Verhältnissen geringer, aber die Tutorien waren sehr interaktiv und praktisch, sodass ich sehr schnell und motiviert lernen konnte. Der Umgang zwischen Studenten und Dozenten in Australien ist viel offener und persönlicher als in Deutschland. Ich wurde von allen Dozenten mit Vornamen angesprochen und umgekehrt war es genauso. Es ist ganz normal seinen Dozenten „Mate“ zu nennen. Dieser Aspekt hat mir sehr gut gefallen und entspannt die Atmosphäre im Kurs enorm.

Die Kurse:

Mathematical Knowledge for Teaching behandelte, wie der Name schon sagt, mathematische Kenntnisse für Lehrende. Es wurden alle Grundlegenden mathematische Kompetenzen besprochen und interaktiv ausgeführt. Es war eine gute Wiederholung.

In *Imagination, Creativity and Design* lernte ich Unterricht kreativ zu gestalten und grundsätzliche Unterrichtsinhalte mit Kunst und Kreativität zu verbinden.

Inclusive Practise in Education bezog sich auf inklusiven Unterricht und den differenzierten Umgang verschiedener Kinder im selben Klassenzimmer. Außerdem lernte ich viel über die noch junge Geschichte Australiens.

Healthy Activity, Community & Wellbeing war auf outdoor Aktivitäten und die Verbindung von Sport mit anderen Unterrichtsgebieten bezogen.

3. Aufenthalt im Gastland (persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben ausserhalb der Hochschule, Transfermöglichkeit, so genannter „Take-away-value“,...)

Schon direkt nach meiner Landung in Australien wurde mir eine sehr angenehme und freundliche Umgangsweise entgegengebracht. Die Menschen sind meist gut gelaunt und „No Worries“ steht nicht nur als Floskel an der Tagesordnung.

Da ich in das Student Village einzog war es für mich sehr einfach Anschluss und viele Menschen von überall auf der Welt kennenzulernen. Es lebten ca. 300 VU Studenten dort, von denen mindestens ein Drittel internationale Studenten waren. Das Student Village veranstaltete eine Orientierungswoche, in der Kennenlernspiele, Turniere, Barbeques und andere Aktivitäten organisiert wurden um sich untereinander

kennenzulernen. Ich hatte sofort Kontakt zu Studenten von überall auf der Welt. Somit war diese Unterkunft perfekt für mich. Allerdings sind die Gebäude dort sehr alt und heruntergekommen. Man sollte also keine zu hohen Standards haben um sich dort wohl zu fühlen. Der soziale Umgang macht diesen Streitpunkt allerdings wett.

In einer Metropole zu leben war schon immer ein Wunsch von mir und mit Melbourne habe ich mir diesen erfüllt. Die Stadt ist sehr beeindruckend mit sehr vielen Sehenswürdigkeiten, wie Chinatown, dem botanischen Garten, dem Skydeck, Sealife, unzähligen historischen Gebäuden der jungen Geschichte Melbournes und Cafés und Bars, welche überall in der Stadt zu finden sind, ob an der Straße oder versteckt in den vielen Seitengassen. Berühmt ist die Stadt außerdem für ihre Kunst. Es sind unzählige Graffiti in den Gassen der Stadt zu finden, welche regelmäßig übersprüht werden und so die Stadt bunt, aufregend und interessant halten. Melbourne rühmt sich die Kaffeehauptstadt des Landes zu sein, was keineswegs eine Übertreibung ist. Kaffee wird hier zelebriert und von den Einwohnern und Besuchern hoch geschätzt und genossen. Auch Straßenmusik ist an jeder Ecke zu finden, welche von Singer-Songwriter über „Pfannen und Eimer-Schlagzeug“, bis zu klassischen orientalischen Instrumenten führt. Festivals und kulturelle Events stehen an der Tagesordnung und im Herzen der Stadt, dem Federations Square ist täglich ein Unterhaltungsprogramm geboten.

Melbourne ist eine globalisierte Stadt, in der fast alle Kulturen dieser Welt zu finden sind. All diese Dinge und noch viele, viele mehr, machen Melbourne zu einer, wenn nicht der „most livable Cities“ der Welt.

Aus Melbourne nehme ich sehr viele bewegende, schöne Momente mit. Der Umgang den die Einwohner Australiens untereinander haben und wie das Leben angenommen wird, ist einmalig. „No Worries“ ist hier nicht nur eine Floskel sondern eine Lebenseinstellung, die ich mit nach Hause bringen werde.

4. Teilnahme an Tagungen, Workshops, ...

Meine einzige Tagung, an der ich beteiligt war, war die „International Studies Fair“ an der VU. Hier machte ich Werbung für die Pädagogische Hochschule und versuchte mit so vielen Pädagogikstudenten wie möglich in Kontakt zu treten. Ich hoffe ich war erfolgreich und der oder die ein oder andere Student/in wird sich für ein Semester in Ludwigsburg entscheiden.

5. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Eine der besten Zeiten meines Lebens, so werde ich meine Zeit in Australien in Erinnerung behalten. Ich brachte meine Kenntnisse in der englischen Sprache auf ein neues Level, lernte sehr viel über die Kulturen Australiens und lernte Menschen von überall auf Welt kennen. Australien half mir meine Entscheidung zu meinem Studium noch zu verstärken, einen neuen Ansatz im Gebiet der Inklusion kennenzulernen und meinen Horizont in Bezug auf meine Weltanschauung und mich selbst zu erweitern. Ich kann ein Semester in einem anderen Land nur empfehlen. Die Erfahrung muss ich zwar erst noch verarbeiten, aber ich bin unendlich dankbar und glücklich diese Reise unternommen zu haben.

In diesem Sinne möchte ich mich für die Chance bei der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der wundervollen Betreuung durch Frau Habermann herzlich bedanken.